

lismus ihren klassischen Ausdruck gefunden hat. Bereits 1890 war das M „das weitest verbreitete, das internationalste Produkt der gesamten sozialistischen Literatur, das gemeinsame Programm vieler Millionen von Arbeitern aller Länder von Sibirien bis Kalifornien" (F. Engels). Die geschichtliche Entwicklung der vergangenen 120 Jahre hat die Lebenskraft der Ideen des M. bewiesen. Heute ist es in etwa 1000 Ausgaben in über 100 verschiedenen Sprachen über die ganze Welt verbreitet. In der DDR erschien es bisher in rd. 1,5 Mill. Exemplaren.

Manöver: 1. größere kriegsmäßige Übung für die Streitkräfte; taktische oder operativ-taktische (meist zweiseitige) Truppenübung größeren Rahmens unter gefechtsmäßigen Bedingungen. 2. organisierte Bewegung von Streitkräften mit dem Ziel, sie dem Gegner gegenüber in eine vorteilhafte Lage zu bringen oder sie den Schlägen des Gegners zu entziehen.

Manufaktur: Form der kapitalistischen Kooperation im Spätfeudalismus und Frühkapitalismus, die auf Teilung der Arbeit und handwerklicher Technik beruhte; sie entstand in den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeiten; in Deutschland z. B. erreichte sie ihren Höhepunkt im 18. Jh. Gegenüber der feudalen und zunftgebundenen Betriebsweise, die die steigenden Bedürfnisse der Gesellschaft und die Nachfrage wachsender Märkte nicht mehr befriedigen konnte, stellte die M. mit ihrer kontinuierlichen und billigeren Produktion eine höhere Produktionsform dar. Die Vorteile der M. bestanden in der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch bessere gesellschaft-

liche Organisation der Arbeit; durch arbeitszeitsparende Arbeitsteilung kam es zur Aufgliederung vieler einheitlicher Handwerke und damit zu zahlreichen neuen (Teil-) Berufen. Sie förderten den technischen Fortschritt durch die Entwicklung von Spezialwerkzeugen für Teilarbeitsprozesse und bildeten damit Elemente für die Konstruktion von Werkzeugmaschinen heraus. Die so von den M. erzielte höhere und billigere Produktion trug wesentlich zur Entwicklung des inneren Marktes und der Außenhandelsbeziehungen bei. Als Bindeglied zwischen kleiner Warenproduktion und großer Industrie waren sie die Bahnbrecher der kapitalistischen Fabrik. Die historische Bedeutung der M. bestand in der Zersetzung der feudalen und der Förderung der kapitalistischen Produktionsweise.

Markt: objektive Kategorie jeder warenproduzierenden Gesellschaft; Teil des Reproduktionsprozesses und im wesentlichen identisch mit der Zirkulationssphäre. Unter sozialistischen Bedingungen ist der M. eine Kategorie der sozialistischen Warenproduktion; er ist der M. der planmäßig organisierten sozialistischen Wirtschaft. Die Wechselwirkung von Produktion und M. unterliegt in der planmäßigen sozialistischen Wirtschaftsführung der ständigen Analyse. Auf dem M. als einem Bindeglied des arbeitsteiligen Produktionsprozesses erweist es sich, inwieweit die im Plan vorausbestimmte nutzbringende, wertschaffende gesellschaftliche Arbeit sich in der konkreten Realität als solche bestätigt. Durch eine bedarfsgerechte Produktion in hoher Qualität und mit niedrigen Kosten, verbunden mit wissenschaftlichen Leitungsmethoden, wie M.forschung, Be-